

Sozialausschuss: Sitzung im neugestalteten Untergeschoss des Hauses / Christoph Breitwieser erläuterte den aktuellen Stand der Kooperation mit Heppenheim

Museum hat sich als Kulturort etabliert

Von Dirk Rosenberger

Bensheim. Das städtische Museum am Marktplatz hat sich zu einem kleinen, aber feinen Schmuckstück weiterentwickelt – nicht zuletzt, weil es dem Leiter Christoph Breitwieser stetig gelingt, namhafte Künstler für eine Werkschau in Bensheim zu gewinnen.

Durch den Umbau des Hauses, der mit einem neuen Arrangement der archäologischen Dauerausstellung im Obergeschoss Mitte Mai abgeschlossen sein wird, können nun auch großformatige Ausstellungsstücke im neugestalteten Untergeschoss adäquat gezeigt werden. „Wir sind nun in der komfortablen Lage, gleichzeitig zwei Ausstellungen präsentieren zu können“, erläuterte Breitwieser am Mittwochabend dem Sozial-, Sport- und Kulturausschuss bei einer Sitzung vor Ort.

Vernissagen sehr gut besucht

Zu den Vernissagen freitagsabends kämen mittlerweile im Schnitt zwischen 115 und 130 Besucher. Das Museum habe sich als Kulturort etabliert. Das wolle man ausbauen. Ein erster Hinweis, wohin die Reise gehen wird, gibt das reichhaltige Programm für 2020. Welchen Stellenwert das Museum in der Szene bereits hat, lässt sich daran ablesen, dass schon für 2022 Termine gebucht sind – „wobei wir aber die lokale Geschichte nicht vernachlässigen werden“, betonte Breitwieser.

Der Archäologe informierte die Kommunalpolitiker zudem über die im Dezember 2019 beschlossene Kooperation mit dem Heppenheimer Museum. Offiziell soll die Vereinba-



Die städtischen Museen in Bensheim und Heppenheim kooperieren offiziell ab dem 1. Juli. Aber bereits in der Vergangenheit gab es eine enge Zusammenarbeit. BILD: ZEILINGER

ung ab dem 1. Juli in Kraft treten. Gemeinsame Aktionen und Anknüpfungspunkte gab es aber bereits in der Vergangenheit. „Die Zusammenarbeit kommt deshalb nicht überraschend“, meinte Breitwieser, der seinen Heppenheimer Kollegen Ulrich Lange schon seit 1996 kennt.

Gemeinsam sei man stärker, bemerkte der Bensheimer Leiter mit Blick „auf unseren Status als Einzelkämpfer“. Bestandteil der Kooperation ist, dass beide Häuser grundsätzlich selbstständig bleiben, künftig aber einen Etat bewirtschaften.

Im September geht Lange in Ruhestand, in Absprache mit seinem Nachfolger soll ein Volontär zur Unterstützung eingestellt werden. Die Kosten von rund 55.000 Euro im Jahr werden sich die Städte teilen. „Einen Mitarbeiter mit einer halben Stelle hätten wir nicht bekommen, eine komplette Stelle alleine nicht finanzieren können“, bemerkte Breitwieser. Er hält es für zielführend, einen Historiker anzuwerben, aber das sei nicht immer so einfach.

Im Mai soll in Bensheim darüber hinaus das neue museumspädagogische Programm vorgestellt werden. Da Heppenheim kein eigenes hat, soll das Angebot auf die Kreisstadt ausgeweitet werden. „So ermöglichen wir Bildung an zwei Orten“, konstatierte der 44-Jährige. Weitere generelle Punkte sind die gemeinsame Organisation von Son-

derausstellungen und von Projektarbeiten.

Auch digital will man im Verbund vorankommen. In Bensheim bedeutet das: Die neue archäologische Ausstellung wird mit QR-Codes versehen, die Homepage der Stadtkultur soll aktualisiert werden. Seit einiger Zeit ist man erfolgreich auf Instagram unterwegs mit Followerzahlen, die den Vergleich mit größeren Häusern nicht scheuen brauchen. Mittelfristig will man auch Heppenheim auf dieses Niveau heben. Bisher sei man dort noch nicht so gut aufgestellt. In Bensheim müssen aber erst ebenfalls ein paar „Hausaufgaben“ erledigt werden, bevor man den Nachbarn virtuell unter die Arme greift.

Insgesamt soll die Attraktivität der Bergsträßer Museumslandschaft durch die Vernetzung der beiden Einrichtungen gesteigert werden. Wer die Entwicklung in Bensheim und den enormen Einsatz von Christoph Breitwieser in den vergangenen Jahren verfolgt hat, dürfte kaum bezweifeln, dass ein solches Vorhaben von Erfolg gekrönt sein wird.

Große Nachfragen hatte der Ausschuss nach den Ausführungen nicht. Franz Apfel (BfB) hob die Vorteile der Kooperation hervor. „Das bringt etwas für beide Städte.“ Und Moritz Müller (GLB) hakte bei der Digitalstrategie nach.

Aktuell zwei Sonderausstellungen

Aktuell sind im Museum zwei Sonderausstellungen zu besichtigen. Im Untergeschoss werden großformatige Gemälde von Sven Kroner gezeigt. Eine Etage höher werden Arbeiten des Heppenheimers Hans-Werner Meinberg gezeigt. Ob die nächsten Vernissagen im April wie geplant ausgerichtet werden können, muss mit Blick auf die Ausbreitung des Covid-19-Erregers aktuell entschieden werden. „Momentan kann ich mir eine Steh-Veranstaltung mit 130 Personen im Museum nicht vorstellen“, verdeutlichte Bürgermeister Rolf Richter am Mittwochabend, wohin die Reise gehen könnte. Aber vielleicht stellt sich in ein paar Wochen die Situation wieder anders da. „Wir bewerten ständig neu“, so der Rathauschef.



Der Sozial-, Sport- und Kulturausschuss tagte am Mittwochabend im neuen Ausstellungsraum des Museums. BILD: ZEILINGER